
Jahresbericht 1993



Deutsche Physikalische Gesellschaft e.V. (DPG)

Inhalt

Präsident
Vizepräsident
Designierter Präsident
Wissenschaftliche Programme und Preise
Berufsfragen und Wissenschaftlicher Nachwuchs
Informationswesen und Presse
Bildung und Ausbildung
Östliche Bundesländer
Finanzen
Geschäftsführung, Mitgliederversammlung
Veranstaltungen im Physikzentrum Bad Honnef
Satzung Deutsche Physikalische Gesellschaft e.V.

Präsident

Die DPG kann wieder auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Daß die Tätigkeiten unserer Gesellschaft von den Physikern positiv bewertet werden, zeigt sich in der weiter wachsenden Zahl unserer Mitglieder, die inzwischen 26.000 überschritten hat. Besonders erfreulich ist der Beitritt einer großen Zahl von jungen Physikern, was uns aber auch veranlassen sollte, uns noch mehr um die Belange des Nachwuchses zu kümmern.

In der gegenwärtig wirtschaftlich so schwierigen Situation besteht die Gefahr, daß die Belange der Wissenschaft in der Öffentlichkeit in den Hintergrund gedrängt werden. Die DPG fühlte sich daher verpflichtet, ihre Stimme zu erheben und den Stellenwert der physikalischen Forschung den Politikern und einer breiten Öffentlichkeit nahezubringen. Dazu wurde eine hochrangige Kommission unter dem Vorsitz des Präsidenten der DPG eingesetzt, der die Aufgabe gestellt wurde, ein Memorandum "Die Zukunft braucht Physik - Bedeutung und Perspektiven physikalischer Forschung" zu erstellen. Ein Entwurf wurde dem Vorstandsrat auf seiner Herbstsitzung vorgelegt und unter Berücksichtigung der dabei gemachten Verbesserungsvorschläge wurde der endgültige Text in der Sitzung des VR am 16. März 1994 in Hamburg verabschiedet. Neben allgemeinen Ausführungen wurden in 12 Thesen konkrete Vorschläge gemacht, die zur Erhaltung des hohen Standards der physikalischen Forschung in Deutschland unerlässlich sind. Die Denkschrift wurde inzwischen Vertretern des Forschungs- und Technologie-Ausschusses des Bundestages, dem Forschungsminister Krüger und der Wissenschaftspressekonferenz vorgelegt und erläutert. Es wurde allgemein begrüßt, daß die DPG sich zu den aktuellen Problemen geäußert hat und es ist zu hoffen, daß die Denkschrift zu konkreten Verbesserungen beitragen wird.

In diesem Jahr konnten die Physikalischen Blätter, die im Leben der DPG eine außerordentliche Rolle spielen, ihr 50jähriges Bestehen feiern, wozu ihnen von allen Seiten gratuliert und den Redakteuren für ihr weiteres Wirken viel Erfolg gewünscht wurde. - Um die so wichtigen Beziehungen mit den Medien zu verbessern wurde am Tag der Physik im November eine von Herrn Prof. K. Urban mit großem Erfolg geleitete Diskussion mit Vertretern von Fernsehen und Parteien veranstaltet, über die bereits berichtet wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Medaille für naturwissenschaftliche Publizistik an Herrn Bublath verliehen.

Die Aktivitäten der Fachverbände stellten auch im vergangenen Jahr einen Schwerpunkt im Programm der DPG dar. Der Besuch von Tagungen, Seminaren und Workshops erfreut sich eines zunehmenden

Interesses, wobei für die Teilnahme insbesondere von jungen Physikern und von Kollegen aus osteuropäischen Ländern die Unterstützung der Heraeus-Stiftung von größter Bedeutung ist.

Erfreuliche Fortschritte wurden bei der Renovierung des Magnus-Hauses in Berlin gemacht. Es ist vorgesehen, daß dieses historische Kleinod ab Herbst 1994 genutzt werden kann. Inzwischen konnten auch das Kuratorium und der Wissenschaftliche Beirat etabliert werden und diese auf hohem Niveau besetzten Gremien haben ihre ersten Sitzungen abgehalten. Herr Prof. Mayer-Kuckuk, dank dessen unermüdlichen Einsatzes diese Erfolge erzielt werden konnten, wurde vom VR zum ehrenamtlichen wissenschaftlichen Leiter des Magnushauses bestellt. Für die von der DPG nicht benutzten Räume wurden angesehene Mieter gefunden.

Die DPG hat ihre internationalen Kontakte weiter ausgebaut. So wurden Kooperationsverträge mit den tschechischen und slowakischen Partnergesellschaften unterzeichnet und ein weiterer Vertrag ist mit der Japanischen Physikalischen Gesellschaft inzwischen auch unterzeichnet. Als größter physikalischen Gesellschaft in Europa fiel der DPG eine wichtige Rolle bei der Umorganisation der Europäischen Physikalischen Gesellschaft zu. Ihre Mitarbeit und Zustimmung war entscheidend dafür, daß in Zukunft alle Mitglieder der nationalen Gesellschaften sich an den Aktivitäten der Divisionen der EPS beteiligen können, daß eine neue Satzung, die vor allem die Geschäfte des Council neu regelt, und eine verbesserte Beitragsregelung eingeführt werden konnten.

In der Geschäftsstelle mußten einige organisatorische und personelle Änderungen durchgeführt werden, die vor allem dadurch notwendig wurden, daß die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte ihre Geschäftsstelle in das Physikzentrum verlegt hat und daß zwischen den Geschäftsstellen eine Zusammenarbeit vereinbart wurde. Herr Dr. Heinicke, der die Geschäfte der DPG während vieler Jahre erfolgreich geführt hat, wofür wir ihm großen Dank schulden, übernimmt das Sekretariat des Magnushauses. Ein neuer Geschäftsführer soll in Kürze eingestellt werden. Den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, die mit enormen Engagement, ja Begeisterung, die Hauptarbeit bei der Verwaltung der DPG bewältigen, schulden wir ein besonderes "Danke-schön".

Zum 31. März scheidet Herr Professor H. C. Wolf turnusgemäß aus dem Vorstand aus. Er hat sich insbesondere um die Neugestaltung des Preiswesens sehr verdient gemacht und ihm gebührt großer Dank. Sein Amt übernimmt Herr Professor G. Berg, Halle. Herr Dr. Schött scheidet vorzeitig aus dem Vorstand aus, da er eine neue Aufgabe in Washington übernommen hat. Als langjähriger Schatzmeister hat er sich für die Belange der DPG außerordentlich eingesetzt, wozu wir ihm zu Dank verpflichtet sind. Als sein Nachfolger wurde Herr Dr. Jens-Egon Mosch, DFG, gewählt. Für den Bereich "Berufsfragen und wissenschaftlicher Nachwuchs", der durch die Wahl von Herrn Professor Danielmeyer zum Präsidenten vakant wurde, wählte der Vorstandsrat Herrn Professor Hans Sixl. Meinem Nachfolger als Präsident wünsche ich viel Erfolg und Befriedigung bei der Ausübung seines Amtes.

Prof. Dr. H. Schopper
Präsident

Vizepräsident

Die Wiederherstellungs- und Sanierungsarbeiten am *Magnus-Haus* in Berlin liefen zügig und im wesentlichen planmäßig ab. Hierzu waren viele baubegleitende Einzelentscheidungen in enger Kooperation mit dem Architekten und dem Denkmalpfleger nötig. Teiflächen des Hauses können vermietet werden. Hierfür konnten Mieter interessiert werden, die zur Zweckbestimmung des Hauses passen. Durch die Vermietung kann ein Teil der Unterhalts- und Betriebskosten für das Haus gesichert werden. Als Grundlage für die künftige Nutzung durch die DPG wurden vom Vorstandsrat verabschiedet "Grundsätze und Geschäftsordnung für die Führung und Nutzung des Magus-Hauses". Wie in dieser Geschäftsordnung vorgesehen, wurden ein Kuratorium und ein wissenschaftlicher Beirat für die Programmgestaltung im Magnus-Haus berufen.

Die Zusammenarbeit mit der *Dr. Wilhelm Heinrich Heraeus und Else Heraeus Stiftung* war auch im Berichtsjahr äußerst fruchtbar. Wie in der Vergangenheit, konnten mit Mitteln der Stiftung die Teilnahme junger Wissenschaftler an den Fachtagungen der DPG unterstützt und die Physikschulen der DPG durchgeführt werden. Als neues Programm besonders erfolgreich waren die WE-Heraeus-Ferienkurse, die in den neuen Bundesländern durchgeführt wurden. Sie können mit Mitteln der Stiftung fortgesetzt werden.

Im September 1993 fand in Nara die Generalversammlung der *Internationalen Union für reine und angewandte Physik (IUPAP)* statt. Deutschland war durch eine kleine Delegation unter Leitung des DPG-Vizepräsidenten (ex officio) vertreten. Bei den anstehenden Wahlen zu Funktionsträgern waren wir sehr erfolgreich. Es wurden in nahezu alle Kommissionen, für die Kandidaten aufgestellt waren, deutsche Mitglieder gewählt. Im Exekutivrat sind wir weiterhin durch Professor F. Pobell als IUPAP-Vizepräsident vertreten. Zum neuen Generalsekretär wurde Herr Dr. W. Heinicke gewählt.

Die Vorbereitungen für eine *Festschrift* zum 150-jährigen Jubiläum der DPG wurden fortgesetzt. Archivmaterial konnte mit finanzieller Unterstützung durch die WE-Heraeus-Stiftung aufgearbeitet werden. Die Festschrift soll als Heft 1 der *Physikalischen Blätter* 1995 erscheinen und so allen Mitgliedern zugänglich gemacht werden.

Prof. Dr. T. Mayer-Kuckuk
Vizepräsident

Wissenschaftliche Programme und Preise

Tagungen und Seminare

Die Frühjahrstagungen, als die wohl wichtigste Aktivität unserer Gesellschaft, wachsen immer noch. Die Gesamtzahl der Teilnehmer an den verschiedenen Frühjahrstagungen aus dem Jahre 1992, nämlich rund 10.000, wurde noch einmal überschritten, die Anzahl der Beiträge, Vorträge und Poster, war wohl kaum kleiner als die Hälfte dieser Zahl. Für den enormen Einsatz bei Vorbereitung und Durchführung dieser Tagungen gebührt allen Mitarbeitern bei der Geschäftsstelle der DPG wie bei den örtlichen Tagungsleitungen wieder viel Dank und Anerkennung.

Die 57. Physikertagung fand vom 22. bis 26. März 1993 in Mainz statt. Gerade erst fertiggestellte Neubauten auf dem Universitätsgelände boten einen sehr ansprechenden Rahmen für die Teilnehmer. Die Zahl der Fachgremien in Mainz war groß: Physik der Hadronen und Kerne, Teilchenphysik, mathematische Physik, Gravitation und Relativitätstheorie, Geschichte der Physik, Strahlenwirkung und Strahlenschutz, Arbeitskreis Energie sowie der Beratende Ausschuß der Industriephysiker (BAI).

Den Festvortrag am Mittwoch hielt Professor S. P. Kapitza aus Moskau. Anschließend erfolgte die Verleihung der Preise der DPG durch den Präsidenten. Auch der öffentliche Abendvortrag, die Geräteausstellung und Fortbildungsvorträge fanden viel Zuspruch. Im Juliheft 1993 der Physikalischen Blätter wird ausführlich über die Mainzer Tagung berichtet.

Dasselbe gilt für die gemeinsame Tagung der Festkörperphysiker (AKF) mit der Condensed Matter Division der EPS in Regensburg vom 29. März bis 2. April 1993. Den Veranstaltern mit den Professoren M. Schwoerer, R. Klein und H. Hoffmann an der Spitze ist es gelungen, die mehr als 4.000 Teilnehmer mit mehr als 2.000 Beiträgen zu einer wohlorganisierten und sehr erfolgreichen Tagung zusammenzuführen.

Weitere Frühjahrstagungen gab es in Berlin für Atom- und Molekülephysik, Quantenoptik und Massenspektrometrie, in Greifswald für Plasma-, Kurzzeit- und Extraterrestrische Physik, in Frankfurt für Akustik, in Bochum für Kristallographie sowie in Esslingen für Didaktik der Physik. Auch hierüber wird im Juliheft (7/8) 1993 der Physikalischen Blätter berichtet.

Der Dr. Wilhelm Heinrich Heraeus und Else Heraeus-Stiftung ist einmal mehr sehr herzlich dafür zu danken, daß sie durch ihre großzügige Unterstützung zahlreichen jungen Physikern, besonders auch Doktoranden, die Teilnahme an Tagungen der DPG ermöglicht.

Auch die WE-Heraeus-Seminare leben von dieser Unterstützung. Inzwischen wurden weit mehr als 100 dieser so außerordentlich fruchtbaren Forschungsseminare veranstaltet. In den Physikalischen Blättern werden sie regelmäßig angekündigt, und nach Abschluß wird über sie berichtet. Das Physikzentrum in Bad Honnef bietet für sie einen idealen Rahmen.

Weiterhin sind die DPG-Schulen und die Ferienschulen für Physiklehrer, ebenfalls in Bad Honnef, zu nennen. Sie sind auf den nachfolgenden Seiten in diesem Heft aufgelistet.

Schließlich wurden auch im Jahre 1993 wieder mit Hilfe der WE-Heraeus-Stiftung drei je zweiwöchige Ferienkurse für Studenten und Doktoranden in den neuen Bundesländern veranstaltet. Sie fanden wieder großen Anklang.

Preise

Im Jahre 1993 wurde erstmals die Stern-Gerlach-Medaille verliehen. Damit ist es nun möglich, auch Experimentalphysiker mit einer höchsten Auszeichnung der DPG zu ehren - neben der Max-Planck-Medaille, die für außerordentliche Leistungen in der Theoretischen Physik bestimmt ist.

Für die Fortführung des Preises für Schüler, den es in der ehemaligen DDR gab, wurde nun ein Weg gefunden. Er wird in Zukunft an diejenigen Schüler vergeben, die im Rahmen des Auswahlverfahrens zur internationalen Physik-Olympiade die vierte Runde erreicht haben, und zwar erstmals im Jahre 1995.

Im Jahre 1992 wurden von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft die folgenden Preise und Medaillen verliehen. Die Laudationes finden sich in den Phys. Bl. 49 (1993), 223.

Max-Planck-Medaille

Prof. Dr. Kurt Binder, Mainz

Stern-Gerlach-Preis

Prof. Dr. Klaus Winter, Genf

Max-Born-Preis

(gemeinsam mit dem Institute of Physics, London)

Prof. Dr. David Colin Hanna, Southampton

Gentner-Kastler-Preis

(gemeinsam mit der Société Française de Physique)

Prof. Dr. Till Kirsten, Heidelberg

Robert-Wichard-Pohl-Preis

Prof. Dr. Bruno Lüthi, Frankfurt

Gustav-Hertz-Preis (Physikpreis)

Dr. Dieter Wintgen, Freiburg

Walter-Schottky-Preis für Festkörperforschung

Dr. Gertrud Zwicknagl, Stuttgart

Die meisten dieser Preise wurden den Preisträgern vom Präsidenten der DPG während der Festsitzung der 57. Physikertagung am 24.3.1993 in Mainz übergeben. Traditionsgemäß trugen die Preisträger am Nachmittag in einer Plenarsitzung über ihre Arbeiten vor. Der Walter-Schottky-Preis wurde auf der Tagung des Arbeitskreises Festkörperphysik in Regensburg verliehen, der Gentner-Kastler-Preis bei der Tagung der Société Française de Physique.

An der Verleihung einiger weiterer Preise wirkte die DPG verantwortlich mit. Hier gab es 1993 folgende Preisträger:

Rudolf-Kaiser-Preis

(verwaltet und vergeben vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft)

Dr. Pablo Esquinazi, Bayreuth

Karl-Scheel-Preis

(vergeben von der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin)

Dr. Christian Borgs, Berlin

Gaede-Preis

(vergeben von der Deutschen Vakuumgesellschaft)

Prof. Dr. H. Heinecke, Ulm

Jürgen-Geiger-Preis

(vergeben von der Professor Dr. Jürgen Geiger-Stiftung)

Dr. R. König, Bayreuth

Mehr über die Preisträger findet sich im Märzheft 1993, S. 226, im Juliheft S. 688 und im Dezemberheft S. 1136 der Physikalischen Blätter.

Die Preise der DPG werden regelmäßig im April-Heft der Physikalischen Blätter ausgeschrieben. Über die Zusammensetzung der Preiskomitees informiert die jährliche Organisationsübersicht der DPG im Juli-Heft.

Ich möchte an die Mitglieder der DPG appellieren, auch weiterhin und vermehrt herausragende Kandidaten für die Preise zu nominieren und damit zum Erhalt des hohen Niveaus beizutragen, auf dem sich unsere Preisverleihungen bewegen. Allen Mitgliedern der Preiskomitees sei auch hier wieder für ihre uneigennützige und verantwortungsbewußte Mitwirkung bei der Auswahl der Preisträger herzlich gedankt.

Prof. Dr. H. C. Wolf
Vorstandsmitglied

Berufsfragen und Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die Arbeitsmarktsituation für Physiker ist nach wie vor deprimierend. Tendenziell hat sie sich eher noch leicht verschärft. Nach vorläufigen Angaben der Bundesanstalt für Arbeit gab es im Jahr 1993 im Bundesgebiet West 31 offene Stellen (i. Vj. 39), denen 4.000 Bewerber gegenüber standen (i. Vj. 3.400). Fast 3.000 von ihnen waren zu diesem Zeitpunkt ohne Beschäftigung. Das bedeutet: Viele Physiker sind mit ihrer derzeitige Beschäftigung nicht zufrieden, oder sie finden nach ihrem Studienabschluß überhaupt keinen angemessenen Berufseinstieg. Um jede offene Stelle drängen sich derzeit 100 Bewerber.

Die Ursachen für die nachlassenden Berufschancen der Physiker haben wir schon genannt: Rückläufige Forschungsmöglichkeiten in den Kerngebieten der Physik, kaum noch Chancen zum Quereinstieg für Physiker auf Ingenieurarbeitsplätze in der Wirtschaft (weil es ein Überangebot gut ausgebildeter Ingenieure gibt) und Personaleinsparungen im öffentlichen Dienst. Dem steht eine unvermindert hohe Anzahl von jährlichen Physikabsolventen gegenüber (rund 3.000). So geht an der Einsicht nichts mehr vorbei, daß wir es hier - wie im übrigen auch in anderen techniknahen Wissenschaftsbereichen wie der Chemie - mit einer erheblichen Fehlanpassung von hochqualifizierter Ausbildung an bestehende - und sich in absehbarer Zeit kaum wesentlich verbessern - Einsatzmöglichkeiten zu tun haben.

In der DPG haben wir uns im zurückliegenden Jahr intensiv mit dem Stellenwert der Physik in unserer Industriegesellschaft befaßt. Daraus sind zwei bemerkenswerte Denkschriften entstanden, die dieser Tage auch der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen: *"Das Physikstudium an den deutschen Hochschulen - Strukturmerkmale der Ausbildung"* und *"Bedeutung und Perspektiven physikalischer Forschung"*. Beide Bestandsaufnahmen zeigen, daß wir in Deutschland zwar eine solide und qualitativ hochwertige Physik in Lehre und Forschung betreiben, daß wir jedoch in unserem Selbstverständnis nicht stehen bleiben können.

Die Rahmenbedingungen unserer Industriegesellschaft haben sich - im Außen- wie im Innenverhältnis - in den letzten 10 Jahren deutlich geändert. Jährliche Produktivitätszuwächse im industriellen Bereich

können künftig nicht mehr allein - wie noch in den Jahrzehnten zuvor - sicherere Basis unseres materiellen Wohlstands sein. Wir stoßen aus vielerlei Gründen an Grenzen der Nachfrage und des Konsums. Gegenüber zügig aufstrebenden Wirtschaftsregionen - vor allem in Fernost - verlieren wir in zunehmendem Maß unsere profitablen Vorteilepositionen in Wissenschaft und Technik. Moderne Industrieprodukte können heute in vergleichbarer Qualität, aber zu deutlich geringeren Kosten, an vielen Stellen der Welt hergestellt werden. Die hohe Entwicklungsdynamik von Informations- und Kommunikationstechnik hat die führenden Industrieregionen veranlaßt, sich ein neues Standbein in den hierfür relevanten Technologien und industriellen Dienstleistungen zu schaffen. Damit verändern sich in wesentlichem Umfang Berufsbilder und Arbeitsmärkte.

Als Folge dieser Entwicklung sehen sich Lehre und Forschung an unseren Hochschulen einem veränderten Bedarf der Gesellschaft gegenüber. Wir müssen uns daher nicht nur nach unseren Leistungen und Angeboten fragen lassen, sondern aktiv den Strukturwandel mitgestalten. Das gilt in besonderer Weise für die Physik, die so überaus erfolgreich den Weg ins Industriezeitalter mit seinem hohen Zugewinn an wirtschaftlichem Wohlstand gebahnt hat. Die DPG wird sich weiterhin hierfür einsetzen.

Dies ist der achte und letzte meiner Berichte über Berufsfragen und die aktuelle Arbeitsmarktsituation für Physiker. Ich möchte Herrn Schuchmann herzlich für die Ausarbeitungen danken und wünsche meinem Nachfolger im Amt, Herrn Prof. Sixl, daß er künftig wieder Erfreulicheres berichten kann.

Prof. Dr. H. G. Danielmeyer
Vorstandsmitglied

Neues Vorstandsmitglied (seit April 1994) Berufsfragen und Wissenschaftlicher Nachwuchs



Hans Sixl

Hans Sixl
geb. 31.12.1941 in Kienberg (Böhmen)
Abitur in Waiblingen (1961),
anschließend Wehrdienst,
Studium der Physik in Stuttgart,
Diplom (1968) Promotion (1971)
und Habilitation (1976) in Stuttgart
Anschließend Forschungsaufenthalt
Grenoble/Frankreich.
Ernennung zum Professor, Universität Stuttgart (1981).
Seit 1986 Abteilungsdirektor und

seit 1994 Leiter der "Explorierenden Forschung" bei Hoechst AG.
Professor an den Universitäten Frankfurt/M. und Durham/England.
Mitglied des BAI der DPG und des Vorstandsrates bei DPG und
Bunsengesellschaft

Informationswesen und Presse

Die Physikalischen Blätter sind in diesem Jahr 50 Jahre alt. Sie haben sich in dieser Zeit zu einem aktuellen Forum der deutschen Physik entwickelt. Dies betrifft sowohl die wissenschaftliche Seite als auch die der Gemeinschaftsanliegen und der Forschungspolitik. Dank gebührt in diesem Zusammenhang in erster Linie Herrn Dr. E. Dreisigacker, der als leitender Redakteur über mehr als ein Jahrzehnt das Profil der Physikalischen Blätter entscheidend geprägt hat. Im abgelaufenen Jahr war es möglich, Dank der Erweiterung der Redaktion durch Herrn Dr. S. Ulbig, den Aktualitätenteil der Physikalischen Blätter auf 6 Seiten zu erweitern. Der Anteil von Farabbildungen konnte erheblich erhöht werden. Trotzdem gelang es, die Kosten der Herstellung weiter zu senken. Die Arbeiten für die Festschrift zum 150-jährigen Jubiläum der DPG, die im Januar 1995 als speziell ausgestattetes Sonderheft erscheinen wird, sind unter der Leitung von Prof. Mayer-Kuckuk in vollem Gange.

Das Datenbankprojekt ging Ende 1993 zu Ende. Seine Ergebnisse: Es wurde ein Netzwerk von Informationsbeauftragten an 2/3 der Physikfachbereiche an den deutschen Universitäten geschaffen. Etwa 5000 Wissenschaftler und Studenten wurden in die Methoden der Literaturrecherche in Datenbanken eingewiesen. Es wurde eine sehr hohe Nutzung durch Direktzugriff vom Arbeitsplatz aus erreicht, etwa zehn bis zwanzig Mal mehr als vor dem Projekt. Es wurde die prinzipielle Übertragbarkeit der Resultate auf andere Fächer gezeigt, was zu Folgeprojekten, z.B. in der Chemie geführt hat. Im Augenblick können alle Physikfachbereiche in Deutschland die Datenbanken des FIZ Karlsruhe zu einem Pauschalpreis sehr vorteilhaft nutzen. Durch die Vereinigung der Datenbank PHYS mit INSPEC wird es allerdings notwendig sein, im Laufe des Jahres 1994 neue Verträge mit dem FIZ abzuschließen. Dabei empfiehlt die DPG den Abschluß von Campusverträgen, welche dem Nutzer keine prohibitiv wirkende Gebühr abverlangen. Die DPG wird weiter, in wenigstens jährlichen Abständen auf den Frühjahrstagungen, Treffen der Informationsbeauftragten und der Nutzer veranstalten. Auf der Vorstandsratssitzung in Bad Honnef wurde im November 1993 eine DPG-Arbeitsgruppe *Elektronische Fachinformation und Kommunikation* gegründet, welche unter der Leitung von Prof. Fricke, Kassel, weitere Aktivitäten der DPG auf diesem Gebiet planen und koordinieren soll.

Im Rahmen der Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit der DPG wurden zu den Frühjahrstagungen 1993 und 1994 Pressemitteilungen über Sachthemen herausgegeben bzw. bei den Pressekonferenzen vorgestellt. Diese Art der Kommunikation mit der Presse und der Öffentlichkeit über aktuelle Forschungsthemen hat sich sehr bewährt. Die Resonanz bei Presse und Rundfunk war hervorragend. Die von der DPG bereitgestellte Liste empfohlener Fachjournalisten hat zu einer ganzen Reihe von Kontakten zwischen Instituten und Journalisten geführt, welche sich in entsprechenden Zeitungsberichten niedergeschlagen haben. Der Tag der DPG mit seiner Preisverleihung an Dr. Bublath, dem Vortrag von Dr. Flöhl und der Diskussionsveranstaltung hat sehr zur Bewußtseinsbildung über Öffentlichkeitsarbeit, die Gesetze der Medienwelt, den Journalismus und die Pflicht zur populären Berichterstattung durch die Physiker selbst beigetragen.

Der Vorstandsrat hat auf seiner Sitzung in Hamburg 1994 dem Aufbau einer *Arbeitsgruppe Aktuelle Presseinformation* zugestimmt, der das Vorstandsmitglied für Informationswesen und Presse, der leitenden Redakteur der Physikalischen Blätter und der Hauptgeschäftsführer angehört. Ihre Aufgabe ist es, in Zusammenarbeit mit freien Journalisten regelmäßig Pressemitteilungen über aktuelle Arbeiten deutscher

Institute zu erstellen. Die DPG kann damit dem Forscher die Arbeit des populären Schreibens erleichtern oder sogar abnehmen. Sie ist jedoch darauf angewiesen, daß von den Instituten (möglichst viele) geeignete Themen an die Arbeitsgruppe herangetragen werden.

Prof. Dr. K. Urban
Vorstandsmitglied

Bildung und Ausbildung

Wie in den vergangenen Jahren wurden die noch von meinem Vorgänger als Beisitzer des DPG-Vorstandes für Bildung und Ausbildung, Herrn Prof. Dr. M. Schwoerer, bearbeiteten Statistiken in den Physikalischen Blättern 49 (1993) 816 veröffentlicht. Danach haben die Studienanfängerzahlen nochmals abgenommen von 9.806 (Höchststand) im Jahre 90/91 über 8.278 im Jahre 91/92 auf 7.300 im Jahre 92/93. Die Zahl der Diplomprüfungen nimmt noch zu: von 3.340 (90/91) über 3.364 (91/92) auf 3.461 im Jahre 92/93. Sowohl bei der Zahl der Studienanfänger als auch der der Diplomprüfungen hält der Trend an. Bei den Vordiplomprüfungen sind die Zahlen bisher ebenfalls gestiegen von 4.197 (90/91) über 4.391 (91/92) auf 4.480 (92/93). Entsprechend der niedrigeren Anfängerzahlen im Jahre 91/92 zeichnet sich hier eine Trendwende ab. Bezogen auf die Anfängerzahlen des Jahres 90/91 liegt die Zahl der bestandenen Vordiplome im Jahre 92/93 bei knapp 50%. Die Zahl der Promotions nimmt zu: von 1.074 (90/91) über 1.121 (91/92) auf 1.249 (92/93). Die neueste Zahl liegt unter 50% der Diplomabschlüsse des Jahres 89/90. Aufgrund der vorliegenden Daten wird die Zahl der Diplomabschlüsse in den nächsten drei Jahren noch wachsen. Man wird deshalb in diesem Zeitraum auch mit einer steigenden Nachfrage nach Promotionsmöglichkeiten rechnen müssen.

Die Rahmenordnung für die Diplomprüfung im Fach Physik wurde von der "Gemeinsamen Kommission (der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der Kultusministerkonferenz (KMK)) für die Koordinierung der Ordnung von Studium und Prüfungen" am 23. Juni 1992 ohne Gegenstimme verabschiedet. Sie wurde am 2. November 1992 von der HRK einstimmig genehmigt und am 4. Juni 1993 von der KMK beschlossen. Die Rahmenordnung sieht für das Diplomstudium in Physik eine Regelstudienzeit von 10 Semestern und für die Diplomarbeit eine 3-monatige Einarbeitungs- und eine 9-monatige Bearbeitungszeit vor. Die einzelnen Länder sind an den Beschuß der KMK nicht gebunden und es bedurfte erheblicher Anstrengungen dreier ehemaliger Präsidenten der DPG, um diesen Beschuß auch in die Eckwerteverordnung von Nordrhein-Westfalen einzubringen. In einer bildungspolitischen Erklärung des Regierungschefs der Länder vom 29. Oktober 1993 wurden unter anderem als Regelstudienzeit für das Fach Physik 10 Semester genannt. Daß die Diskussion auch im Fach Physik nicht abgeschlossen ist, zeigt ein im November 1993 erschienener Zwischenbericht der Hochschulstrukturkommission des Landes Hessen.

In einer gemeinsamen Kommission der KFP und der DPG wurden die "Empfehlungen zur Struktur des Physikstudiums an den deutschen Hochschulen" diskutiert und als "Denkschrift: Das Physikstudium an den deutschen Hochschulen - Strukturmerkmale der Ausbildung" neu verfaßt. Grundlage der Denkschrift ist die genannte Rahmenprüfungsordnung sowie das von Prof. Schwoerer und Prof. Danielmeyer verfaßte, von der Bundesanstalt für Arbeit herausgegebene Blatt für Berufskunde "Diplomphysiker/in". Die Denkschrift geht auch auf die Ausbildung zum Physiklehrer für Gymnasien und

zum Diplom-Physikingenieur an Fachhochschulen und Gesamthochschulen ein. Der Entwurf der Denkschrift wurde allen Fakultäten und Fachbereichen für Physik sowie allen Mitgliedern des Vorstandes und des Vorstandsrates der DPG mit der Bitte um kritische Prüfung zugesandt. Die zahlreichen Änderungsvorschläge wurden in die Denkschrift eingearbeitet. Der so modifizierte Entwurf wurde am 15.03.94 vom Vorstandsrat der DPG einstimmig angenommen und am 26.05.94 von der Plenarversammlung der Konferenz der Fachbereiche Physik einstimmig verabschiedet.

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch 1993 zwei gut besuchte Physikschulen für Lehrer durchgeführt. Als Themen wurden gewählt "Temperatur" (Organisatoren: Prof. Dr. F. Pobell, Universität Bayreuth; Oberstudiendirektor P. Wessels, Bremen) und "Akustik" (Organisatoren: Prof. Dr. F. Mechel, Universität Stuttgart, Prof. Dr. G. M. Sessler, TH Darmstadt). Zu beiden Veranstaltungen wurden je 15 ausgezeichnete Vortragende gewonnen. Auch 1994 werden wieder zwei Physikschulen für Lehrer veranstaltet. Die Themen, Termine und die Organisation sind: "Laser, nichtlineare Optik, Chaos", 27.06.-01.07.1994 (Dr. F. Mitschke, Universität Hannover, Dr. M. Lichtfeld, Freie Universität Berlin) und "Nichtlineare Dynamik der Fluide", 22.08.-26.08.1994 (Dr. T. Rehberg, Universität Bayreuth, Prof. W. Schneider, Universität Erlangen). Die Vorträge dieser beiden Veranstaltungen werden wieder von hervorragenden Sprechern gehalten. Die bisher von der WE-Heraeus-Stiftung getragene Unterstützung der Kurse wird ab 1994 von der DPG übernommen.

Nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten hat die WE-Heraeus-Stiftung Ferienkurse an Universitäten in den neuen Bundesländern finanziell getragen. Die interessanten und gut besuchten Veranstaltungen fanden 1993 in Rostock (23.08.-04.09.93), Dresden (12.-24.09.93) und Halle (20.09.-01.10.93) statt. Der Kurs in Rostock wurde geleitet von den Professoren G. Röpke (Rostock), J. Hüfner (Heidelberg) und P. Fulde (Stuttgart) und hatte als Thema "Quantenstatistik - Vielteilchensysteme mit starker Korrelation". Die Professoren H. Freiesleben (Bochum) und I. Rotter (Rossendorf) führten den Kurs in Dresden durch mit dem Thema "Ordnung und Quantenchaos". In Halle war das Thema "Cluster: vom freien Mikrocluster bis zum inhomogenen Festkörper". Die Leitung des Kurses lag in den Händen der Professoren G. Berg (Halle-Wittenberg), U. Kreibig (Aachen) und T. P. Martin (Stuttgart). Wegen des großen Interesses und Erfolges werden auch 1994 WE-Heraeus Ferienkurse in Ostdeutschland durchgeführt. Aus den Bewerbungen wurden von einer von der DPG eingesetzten Kommission folgende Kurse ausgewählt: "Physikalische Effekte auf der Nanometerskala" (TU Chemnitz-Zwickau), "Gravitation" (Jena) und "Kollektive und molekulare Dynamik in Kristallen, Flüssigkristallen und Polymeren" (Leipzig).

Die jährlich stattfindende DPG-Arbeitstagung "Forschungsmanagement in der Physik" hat lange Tradition. 1993 fand die 18. Tagung statt, die in bewährter Weise von Dr. W. Heidrich (Jülich) organisiert wurde und die schon vor dem Versand der Plakate ausgebucht war. Gerade angesichts der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage für Hochschulabsolventen ist diese Veranstaltung, die von Rednern aus staatlichen Institutionen, Wirtschaft und Industrie getragen wird, außerordentlich notwendig.

Abschließend soll noch an die große Zahl von Anhörungen, Tagungen, Symposien und Workshops erinnert werden, die im vergangenen Jahr von Landtagen, Ministerien, Verbänden und Stiftungen zu verschiedenen Aspekten der Probleme im Bildungswesen - an Schulen und Hochschulen - veranstaltet wurden.

Prof. Dr. P. Reineker
Vorstandsmitglied

Ostdeutschland

Die WE-Heraeus-Stiftung hat dankenswerterweise auch für 1993 drei Ferienkurse für Studierende der Physik in den neuen Bundesländern großzügig finanziert. Es handelt sich um "Quantenstatistik" vom 23. August bis 4. September in Rostock, "Ordnung und Quantenchaos" vom 12. bis 14. September in Dresden und "Cluster: vom freien Mikrocluster bis zum inhomogenen Festkörper" vom 20. September bis zum 1. Oktober in Halle. In allen Fällen wurde das Ziel, eine ausgewogene Teilnahme von Studierenden aus den neuen und alten Bundesländern zu gewährleisten, erreicht. Das gilt ebenso für die Vortragenden, ausgewiesene Fachleute auf ihrem jeweiligen Gebiet, die in der Regel sofort zusagten und damit für ein hohes Niveau der Veranstaltungen sorgten. Besonders hervorzuheben ist die aktive Beteiligung der Studierenden, die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen und am Ort neue Erfahrungen zu machen. Dazu boten die Rahmenprogramme ausreichend Gelegenheit. So konnten auch die Ferienkurse 1993 dazu beitragen, bestehende Vorurteile abzubauen und die Gemeinschaft der Physiker bereits während der Ausbildungsphase enger zusammenzuschließen. Es wird mit Dank festgestellt, daß die WE-Heraeus-Stiftung auch 1994 nochmals drei Ferienkurse in den neuen Bundesländern unterstützen wird.

Der Aufbau der Physikfachbereiche der Universitäten geht zügig voran. Die Ausstattung konnte weiter verbessert werden, Drittmittelprojekte, Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs werden vorangetrieben. Eine Reihe von Neuberufungen laufen gegenwärtig. Die Berufungsverhandlungen werden erschwert durch die begrenzten Mittel, die seitens der östlichen Bundesländer zur Verfügung gestellt werden können. Trotzdem kann festgestellt werden, daß, auch bedingt durch ein sehr kooperatives Verhalten der Berufungskandidaten sowie deren Bereitschaft, durch Mittel Dritter mit für die Ausstattung zu sorgen, in den meisten Fällen die Berufungen erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Allerdings waren einige Verhandlungen nicht erfolgreich, was sich leider auch auf die Entwicklung der betroffenen Einrichtungen negativ auswirkte.

Nach wie vor ist die Zahl der Physikstudenten an den Fachbereichen klein, so daß durch intensive Betreuung gute Studienbedingungen herrschen, die auch einen Abschluß in der Regelstudienzeit gewährleisten. Wünschenswert wäre eine stärkere Mobilität von Studenten, nicht nur in Ost-West-Richtung.

Der Aufbau der Fachhochschulen, die zum Teil Studiengänge "Physikalische Technik" anbieten, die aber auch physikalisch orientierte Professuren für die Grundlagenbildung der technischen Fachrichtungen einrichten, bietet weitere Beschäftigungsmöglichkeiten für Physiker. Noch sind auch hier die Studentenzahlen klein, es ist aber damit zu rechnen, daß diese mit der zunehmenden Akzeptanz dieser für die östlichen Bundesländer neuen Form der Hochschulausbildung steigen werden.

Die Gründung physikalisch orientierter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen (Institute der Max-Planck- und der Fraunhofer-Gesellschaft, Institute der Blauen Liste, Teilinstitute von Großforschungseinrichtungen, hier auch im Umweltbereich) hat einen guten Stand erreicht. Im allgemeinen existiert eine gute, häufig durch gemeinsame Berufungen besonders befestigte Verbindung zu den Physikfachbereichen der Universitäten. Es wurden Arbeitsbedingungen geschaffen, die eine sehr effektive Forschungstätigkeit gestatten.

Unverändert katastrophal ist die Lage der Industrieforschung in den

neuen Bundesländern. Bis auf ganz wenige Ausnahmen werden lediglich Produktionsstätten aufgebaut, während die Forschung in den westlichen Bundesländern durchgeführt wird. Hier wird nur eine radikale Änderung der Industriepolitik zu einer Verbesserung der Arbeitsmarktsituation der Physiker führen. Genutzt werden sollte dabei, daß alle Physiker der neuen Bundesländer durch ihre bisherige Berufserfahrung einer anwendungsorientierten Forschung gegenüber sehr aufgeschlossen sind. Das gilt auch und nicht zuletzt für solche, die in der Vergangenheit an Akademieeinrichtungen und an Hochschulen beschäftigt waren.

Prof. Dr. Dr.-Ing. G. Berg
Prof. Dr. G. Röpke
Vorstandsmitglieder

Finanzen

Bedingt durch das auch im Jahre 1993 weiterhin erfreulich starke Anwachsen der Mitgliederzahl und den damit verbundenen Mehraufgaben stieg entsprechend auch das Haushaltsvolumen der DPG von rd. 3,8 Mio. DM im Vorjahr auf 4,1 Mio. DM im Berichtsjahr um rd. 9 % an.

Mehreinnahmen wurden insbesondere erzielt bei den Mitgliederbeiträgen (72 TDM), bei den Beteiligungen (42 TDM) aufgrund von Ausschüttungen der DPG-GmbH (31 TDM) und der Euro-physics Letters (11 TDM) für das Jahr 1992, bei den Pensionsrückstellungen aufgrund des Erlöschenes von Pensionsverpflichtungen (124 TDM) sowie bei den Fachgremien (10 TDM). Die Summe der Erträge aus Wertpapieren und aus Zinsen entspricht den Planzahlen.

Mehrausgaben ergaben sich im wesentlichen bei den Fachgremien (69 TDM) und den Ausschüssen, Kommissionen (15 TDM) - weitgehend bedingt durch die DPG/EPS Festkörpertagung in Regensburg bzw. durch die intensive Arbeit der Kommission "Die Zukunft braucht Physik" -, die jedoch durch Einsparungen bei der Geschäftsstelle (25 TDM), beim Physikzentrum (17 TDM) und beim Magnus-Haus (29 TDM), bei den Preisen, Ehrungen (14 TDM), bei der Geschichte der DPG (8 TDM) sowie bei den Physikalischen Blättern (20 TDM) mehr als ausgeglichen werden konnten.

Damit weist der DPG-Haushalt auch im Jahre 1993 einen positiven Jahresabschluß mit einem Überschuß von 273.483 DM aus.

Auch im Berichtsjahr wurde der Jahresabschluß unter Mitwirkung eines Steuerberaters aufgestellt und von den satzungsgemäßigen Rechnungsprüfern, den Herren Dr. H. Genz und Prof. Dr. M. Hugenschmidt, am 4. März 1994 geprüft. Als Ergebnis ihrer Prüfung bestätigen sie korrekte Buchführung und die Richtigkeit der Jahresrechnung.

Für das Erreichen dieses schönen Ergebnisses sei allen Kollegen gedankt, die sich im vergangenen Jahr ehrenamtlich für die Belange der DPG eingesetzt haben und die Gesellschaft damit in hohem Maße gefördert haben. Ebenso gilt der Dank den Mitgliedern für ihre gute Zahlungsmoral, die damit der DPG sehr geholfen

Jahresabschluß für das Haushaltsjahr 1993

Haushaltsposten	Plan (DM)		Ist (DM)	
	Soll	Haben	Soll	Haben
Mittelverwaltung				
110 Mitgliederbeiträge		1.850.000		1.922.053
Wertpapiere				
120 Erträge		97.000		122.738
130 Depotgebühren	3.000		1.968	
140 Wertberichtigungen	5.000	3.000		2.247
150 Zinsen	10.000	60.000	837	37.815
160 N.-Kosten d. Geldverkehrs	3.000		2.676	
170 Beteiligungsgesellschaften, VCH Verlagsgesellschaft	1.000	20.000	257	62.286
Zwischensumme	22.000	2.030.000	5.738	2.147.139
Geschäftsstelle				
Personal				
201 Aufwand	360.000		344.741	
206 Pensionsrückstellung	10.000		31.899	124.249
Sachaufwand				
211 Raumkosten, -instandhaltung	23.000	9.500	27.294	10.918
212 Büroeinrichtung, -maschinen	8.000		10.602	
213 Porto, Fracht	90.000	7.000	64.165	8.415
214 Telefon, Telefax	15.000	4.000	12.474	
215 Büromaterial, -drucksachen, Kopien	35.000	5.000	36.840	4.064
216 Buchhaltung, Adressendienst	30.000		30.360	
217 Reisen, Repräsentation, Bewirtung	33.000		15.525	
218 Sonstiger Sachaufwand	10.000		14.609	
Zwischensumme	614.000	25.500	588.509	147.646
Interna				
220 Mitgliederversammlung, Vorstand, Vorstandsrat, Presse	60.000		55.952	
280 Tag der DPG	10.000		10.615	
400 Regionalverbände	30.000		30.396	
500 Fachgremien	50.000	15.000	119.036	24.635
545 Tagungen (Durchlfd. Posten)	550.000	550.000	775.953	772.661
Physikzentrum				
550 Veranstaltungen (Durchlfd. Posten)	960.000	960.000	952.100	952.100
551 DPG-Aktivitäten	50.000	12.000	32.885	15.634
560 Magnushaus	70.000		41.191	
610 Ausschüsse, Kommissionen	8.000		23.053	
620 Preise, Ehrungen	80.000	18.000	65.891	18.000
690 Geschichte der DPG	20.000		11.572	
710 Nationale Mitgliedschaften	7.000		9.239	
720 Internationale Mitgliedschaften	140.000	14.000	134.223	14.000
Zwischensumme	2.036.000	1.569.000	2.262.106	1.797.030
Publikationen				
811 Physikalische Blätter	960.000		939.498	
812 Verhandlungen der DPG	70.000	45.000	66.552	45.080
813 DPG-Informationen				
819 Studien, Statistiken, Resolutionen	1.000		1.008	
Zwischensumme	1.031.000	45.000	1.007.058	45.080
Gesamtzwischensumme	3.703.000	3.669.500	3.863.411	4.136.895
Überschuß		33.500	273.484	
Deckung aus Bestand				
Gesamtsumme	3.703.000	3.703.000	4.136.895	4.136.895

und der Geschäftsstelle, die einmal mehr mit hohem Engagement, großem Fleiß und vielen Ideen ihre unzähligen Aufgaben hervorragend bewältigt hat, die Arbeit wesentlich erleichtert haben.

Traditionsgemäß wird an dieser Stelle auch über den Physik-Verlag berichtet. In diesem Jahr sei angemerkt, daß sich die 1991 geformte Struktur der Zusammenarbeit von DPG und VCH Verlagsgesellschaft als Gesellschafter des Physik-Verlages gut eingespielt und bewährt hat. Ausdruck der beiderseitigen wohlwollenden Kooperation ist die Erstberufung eines Vertreters der DPG in den Wissenschaftlichen Beirat des Verlages und eine geplante Angleichung der Gesellschaftsanteile beider Partner.

Unser abschließender Dank gilt allen privaten Förderern, Persönlichkeiten sowie Unternehmen, den Ministerien von Bund und Ländern, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und besonders der Dr. Wilhelm Heinrich und Else Heraeus-Stiftung für ihre weitreichende Unterstützung der Gesellschaft bei der Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben.

Dr. W. Schött
Schatzmeister

Neues Vorstandsmitglied (seit April 1994)

Schatzmeister



Jens-Egon Mosch

geb. 27.8.1938 in Berlin
Besuch von Volksschulen in Berlin, Brome, Altendorf und Fallersleben und von Gymnasien in Wolfsburg, Neuwied und Bonn.
Studium der Physik an den Universitäten Göttingen und Bonn.
Promotion (1972) U Bonn
Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Geschäftsstelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft (1972)
Leiter des Referats Wissenschaftliches Apparatewesen II (1976)
Leiter des Fachreferats Physik (Atom- und Molekülephysik, Kern- und Elementarteilchenphysik) und mathematik (1981-84), währenddessen auch zwei Jahre Sprecher der Fachgruppe Naturwissenschaften, anschließend wieder Übernahme eines Apparatereferats; seit 1989 Leiter der Gruppe wissenschaftliches Apparatewesen in der DFG.

Geschäftsleitung Mitgliederversammlung

Der Mitgliederzuwachs hielt auch im Jahre 1993 unvermindert an. Derzeit zählt die Deutsche Physikalische Gesellschaft annähernd 27.000 Mitglieder. Insbesondere traten wieder überwiegend junge Physiker der Gesellschaft bei, sodaß das mittlere Alter bei nur 36 Jahren liegt. Die DPG ist damit weltweit eine der "jüngsten" und eine der ältesten (gegr. 1845) Wissenschaftlichen Gesellschaften.

Neben den Standardaufgaben der Mitgliederverwaltung, Tagungsorganisation, Unterstützung von Vorstand, Vorstandsrat, Mitgliederversammlung, Fachverbänden, vielen anderen Gremien u. a. seien für das Berichtsjahr 1993 einige Aktivitäten genannt, die außerhalb dieser Aufgaben lagen.

Das vom Bundesministerium für Forschung und Technologie geförderte Datenbankprojekt "Elektronische Fachinformation an Universitäten auf dem Gebiet der Physik" ging in seine entscheidende Phase und bedurfte daher besonderer Aufmerksamkeit. Der Abschlußbericht wird im Spätsommer 1994 vorliegen.

Zudem wurde an zwei Häusern gebaut. Am Physikzentrum in Bad Honnef mußten notwendige Erneuerungsarbeiten an den Strom-, Sicherheits- und Sanitäranlagen vorgenommen werden. Zusätzlich wurden auch denkmalpflegerische Verschönerungsarbeiten durchgeführt, durch die das Haus sichtlich weiter gewonnen hat. - Eine Baustelle ganz anderen Ausmaßes bescherte das Magnus-Haus in Berlin, das im Berichtsjahr mit gewaltigem Einsatz von Grund auf restauriert wurde, sodaß alle Voraussetzungen für eine pünktliche Fertigstellung zum Sommer 1994 gelegt werden konnten. Beide Bauvorhaben erforderten einen erheblichen Einsatz der Geschäftsstelle, sei es beim Abschluß von Verträgen, bei den Bauplanungen und -durchführungen oder den Finanzen.

Ferner sei auf die Vertragsvorbereitungen für die Eingliederung der Geschäftsstelle der traditionsreichen "Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte" (GDNÄ) im Physikzentrum Bad Honnef hingewiesen, deren Verwaltung im wesentlichen von der DPG-GmbH wahrgenommen werden soll. - Zudem wurde die 1990 übernommene Führung des "Associate-Secretariat" der "International Union of Pure and Applied Physics" (IUPAP) im Herbst 1993 abgegeben und an Stelle dessen das "General-Secretariat" der IUPAP übernommen. Die Annahme beider Aufgaben zeigt u. a. die weiter wachsende Verantwortung aber auch Leistungsstärke der DPG auf nationalem und internationalem Terrain.

Die ordentliche Mitgliederversammlung 1993 fand turnusgemäß anlässlich der 57. Physikertagung am 24. März 1993 in Mainz statt. Die Niederschrift der Versammlung ist in den Physikalischen Blättern 49 (1993) 689 wiedergegeben. Nach der Erstattung ausführlicher Berichte aller Vorstandsmitglieder und der Rechnungsprüfer erteilte die Versammlung Vorstand, Vorstandsrat und Geschäftsleitung einstimmig uneingeschränkte Entlastung für das Haushaltsjahr 1992 und dankte für die geleistete Arbeit.

Dr. W. Heinicke
Hauptgeschäftsführer